

Turnen, Sport, Spiel, Wandern.

Nießer Sport-Verein, e. V. Abteilung für Jugendpflege.

Am Sonntag vormittag 11 Uhr spielen die Frauen des N.S.V. gegen die Mädchen des Sportvereins Gröblich. Seit langer Zeit haben sich beide Mannschaften nicht gegenüber gefunden und ist der Ausgang des Spieles völlig ungewiß.

Nach Großenhain fahren die 1. Junioren, um daselbst das Rückspiel gegen Spielvereinigung Großenhain 1. Jun. auszutragen.

Nießer Sport-Verein, e. V.: Damenhandball.

Kommenden Sonntag folgen die N.S.V.-Damen einer Einladung nach Chemnitz und kehren auf dem W.B.-Platz am Rückwald-Krankenhaus der 1. Damensektion des W.B.-Chemnitz im Freundschaftsspiel gegenüber. Die beiden Teams im vergangenen Jahre konnten die N.S.V.-Lerinnen mit 7:0 bzw. 1:0 für sich entscheiden. Die durch Krieg geschwächte N.S.V.-Elf wird gegen die Chemnitzerinnen schweren Stand haben.

Deutscher Muttertag am 9. Mai.

Immer geht vom Hausweien jede wahre, bekundige und echte Volksgroße aus; im Familienglück lebt die Vaterlandsliebe, und der Wohlstand unseres Volkstums steht im Tempel der Hauslichkeit.

Friedr. Ludw. Jahn.

Sum viertermal werden die Deutschen am zweiten Sonntag des Monats Mai, am 9. Mai 1926, den Deutschen Muttertag würdig begehen. Der Gedanke eines Muttertages ist 1926 aus Nordamerika und Skandinavien in Deutschland eingeführt worden und hat von Jahr zu Jahr mehr Anhänger gefunden.

Ein Tag im Jahre soll ganz besonders der Mutter gewidmet sein. An diesem Tage wird die Mutter geehrt. Sie ist es, die in der Stille des Hausweien Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr wirkt und für die Familie sorgt. Wie oft verzichtet die Mutter auf die Nachruhe, um am Bette des kranken Kindes zu wachen! Wie oft verzichtet eine Mutter auf diese und jene Freude, um dem Kinde etwas zuzusetzen zu lassen! Und auch, wenn die Kinder erwachsen sind, hört die Fürsorge der Mutter nicht auf, sondern erstreckt sich auch auf die Enkel.

Der 9. Mai soll der Mutter gewidmet sein, nicht durch große Feste, durch Ansprachen u. dergl. werden wir den Zweck des Tages erfüllen. In der Familie, in der Häuslichkeit, dort, wo die Mutter wirkt, soll ihr die Ehrung und Dankbarkeit zuteil werden. Je nach den Verhältnissen, in denen die Mutter und die Kinder leben, wird sich die Dankbarkeit auf diesem Tage anerkennen lassen. Eine kleine Aufmerksamkeit, Blumen, ein Geschenk, ein Besuch werden die Mutter erfreuen. Wohnt die Mutter in der Ferne, dann kann ein lieber Brief schon seinen Zweck erfüllen. Und ist die Mutter nicht mehr am Leben, dann schenke man ihr Grab oder befrähe ihr Bild zum Zeichen, daß man ihrer in dankbarer Erinnerung gedenkt.

Unter Volk ist zerplittert; einigende Ideen tun bitter not. Am Deutschen Muttertage können wir alle ohne Unterschied des Standes, des Glaubens und der Parteizugehörigkeit der deutschen Mütter gedenken und sie ehren. In der Häuslichkeit, im Familienglück kann die wahre Vaterlandsliebe nur geboren werden und gedeihen.

Auch die Turner und Turnerinnen wollen den 9. Mai nicht achtlos vorbeigehen lassen, sondern der Mutter die ihr an diesem Tage gebührende Dankbarkeit und Ehre erweisen. Es ist ein Stück Arbeit am deutschen Volkstum. Die Worte unseres Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn haben uns ja auf den Wert des Hausweien und des Familienglücks hingewiesen.

Kunst und Wissenschaft.

Internationale Sommeruniversität 1926. Als besondere Neuerung hatte man im vergangenen Jahre während der Tagung in Genf eine Sommeruniversität eröffnet. Die Vorlesungen geschahen in Esperanto. Der Erfolg war so, daß diese Sommeruniversität eine ständige Einrichtung der Esperantokonferenz bleiben wird. Der nächste in Edinburgh in Schottland bringt unter anderem Vorträge über Volkstüm und Volkslieder aus Deutschland, Polen, Frankreich,

Adolf von Harnad,

der unter den deutschen Theologen an erster Stelle steht und darüber hinaus als die gefestigste und repräsentativste Gelehrtenpersönlichkeit der Gegenwart gelten mag, begeht heute am 7. Mai, seinen 76. Geburtstag. Schon seine äußere Stellung deutet diese ganz überragende und universelle Bedeutung an: er ist Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften, deren Geschichte er schrieb, der aber seit Schillerwacker kein Theologe angehört; er ist, obwohl Geisteswissenschaftler, Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, die vorzugsweise der Pflege der Naturwissenschaften dienen soll, er ist Ritter der Friedensklasse des Pour le merite, Ehrendoktor aller Fakultäten, vieler auswärtiger Hochschulen, und der Diplome, die ihm überreicht worden sind, ist eine Unzahl. Kaum haben sich jemals auf das Haupt eines einzelnen deutschen Gelehrten so viele Ehren gehäuft. Mehr als alle diese Denkmäler gilt und schwerer wiegt die Möglichkeit eines solchen Daseins in unserer Zeit. Daß er nicht vergessen werden kann unter den Erscheinungen des geistigen Europas, dafür bürgen seine Persönlichkeit, seine Gesinnung und sein Werk.

Der Reichskanzler an Professor Dr. von Harnad. Berlin. (Funktspruch.) Reichskanzler Dr. Luther hat an Professor Dr. von Harnad ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung zur Vollendung des 75. Lebensjahres ausspricht. Der Ruf des großen Gelehrten Adolf von Harnad sei zu einer Kraft des Deutschtums in aller Welt geworden.

Ehrung für Adolf von Harnad.

(Berlin. Bestern fand eine Besichtigung des Kaiser-Wilhelm-Forschungsinstituts durch eine große Anzahl Mitglieder des Reichstages statt, der auch eine Anzahl Gelehrte beizuhörte. Die Erschienenen wurden von Prof. von Harnad, dem Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft begrüßt. Nach der umfassenden Besichtigung und nach einem längeren Vortrage von Prof. Harnad vereinigten sich die Teilnehmer zu einem kleinen Frühstück. Bei diesem gedachte Präsident Harnad der Beziehungen zwischen Reichstag und der deutschen Forschung und dankte für die tatkräftigen Maßnahmen der letzten Jahre. Namens der Anwesenden antwortete der Abg. Dietrich-Frensdau. Dann ergriff der Abg. und Universitätsprofessor Scheider-Münster das Wort zu einer Ansprache, die den 75. Geburtstag des Präsidenten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft von Harnad feierte, und wies darauf hin, daß Vertreter aller Weltanschauungen die außerordentliche Bedeutung Harnads für die deutsche Wissenschaftsorganisation mit Dank anerkennen müssen. Redner konnte sich nicht vor allem Harnad als internationalen Kulturpolitiker, der angeht des wissenschaftlichen Volkstums der letzten Jahre die Wiedervereinigung der Nationen nicht zum wenigsten durch seine Beziehungen zu den skandinavischen und angelsächsischen Nationen außerordentlich förderte.

Stimmen und andere von Angehörigen der betreffenden Nationen. Professor Collinson (Liverpool) hält Vorlesungen aus der Sprachwissenschaft; Professor Dujwid (Krakau) hielt aus der Medizin (Mensch und Tier); Dr. Demel, Leipzig, 1) moderne Ströme in der Therapie der Lungenerkrankungen, 2) Verlängerung des menschlichen Lebens; Kinabdo Orrego vom agronomischen Observatorium Bioggio: 3 Vorträge über die Sonne; Dr. Stromboli (Vila) Elektromechanik in Italien. Das internationale Arbeitsamt in Genf wird zwei Vorlesungen über seine Verfassung und Ziele und über Arbeit und Resultate halten lassen. Andreo Tsch, der im Vorjahre durch Deutschland reiste, wird eine Vorlesung über die direkte Methode im Esperanto-Unterricht halten, die besonders die Kurzschrift interessieren wird.

Von der Bundesuniversität. Der Professor am Veterinär-Anatomischen Institut der Universität Gießen, Professor Dr. Schönder, ist vom 1. Mai 1926 ab zum ständigen außerordentlichen Professor der Veterinär-Histologie und Embryologie in der Veterinär-Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig ernannt worden.

Ob es eine Augenblase? Als vor einiger Zeit sich vor einem Frankfurter Gericht ein Diagnostiker zu verantworten hatte, wählte dieser ihn auf Grund zahlreicher Heilerfolge freisprechen. Die Frage, ob es eine Augenblase gibt, ist nicht ohne weiteres mit ja oder nein zu beantworten. Dr. med. G. Frese untersucht diese Möglichkeit in der naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Die Umschau“. Tatsächlich gibt es Krankheiten im Auge hervorzurufen, so daß man aus ihnen auf das Bestehen einer organischen Krankheit, Krankheiten des Gehirns, des Rückenmarks, Syphilis und dergl. schließen kann. Aber auch hier ist keine absolute Sicherheit vorhanden. Auf Grund jahrelanger wissenschaftlicher Untersuchungen hat man festgestellt, daß das Auge nicht alle Krankheiten des Organismus anzeigt. Das volle Vertrauen der Diagnostiker auf ihre Wissenschaft hat, da die meisten von ihnen ohne Kenntnis der medizinischen Wissenschaft sind, schon viele verhängnisvolle Folgen gehabt, die oft mit dem Tode des Patienten endeten. Versuche, die gemacht wurden, bei denen die Kranken hinter einem Schirm gehalten wurden, der nur einen Ausschnitt für das Auge frei ließ, endeten mit 100 Prozent Mißerfolgen. Noch kein Mensch hat mit dieser Methode eine auch nur annähernd fehlerfreie Diagnose gemacht, dagegen hat diese Methode schon vielen Menschen Gesundheit und Leben gekostet.

Blumentag

— 8. und 9. Mai — und

Werbewoche der Krüppelhilfe.

Handel und Volkswirtschaft.

Die amtliche Großhandelsbilanz vom 8. Mai und im Durchschnitt April 1926. Die auf den Stichtag des 8. Mai berechnete Großhandelsbilanz des Reichs ist gegenüber dem 28. April um 0,8 v. H. von 122,6 auf 123,6 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,7 v. H. auf 121,8 und die Industriehiffe um 0,4 v. H. auf 124,2 nachgegeben. Den Rückgang der Industriehiffe hat vor allem die Preisbewegung der Textil- und Holzstoffe bedingt. — Im Durchschnitt lagen die Agrarerzeugnisse (121,5) infolge der zu Anfang des Monats eingetretenen Steigerung der Getreidepreise höher, dagegen die Industriehiffe (124,9) niedriger als im März. Die Gesamtindexzahl stellte sich im Durchschnitt April auf 122,7. Die Fakturierung des Exports nach volkswirtschaftlichen Ländern geschieht in großem Umfang nicht in der Währung dieser Länder, sondern in einer anderen stabileren Währung. Wechsel und Schecks, die auf Grund der so entstehenden Guthaben gezogen und in dem betreffenden Lande zahlbar gestellt sind, können von der Reichsbank aus verschiedenen Gründen zum Ankauf nicht zugelassen werden. Die Reichsbank hat bisher den Umzug von kurzen Wechseln und Schecks dieser Art unter gleichzeitiger Auszahlung eines Vorkaufes übernommen. Aus Kreisen der Exporteure ist in letzter Zeit

Der Adlerschild für Prof. von Harnad.

Berlin. (Funktspruch.) Der Reichspräsident hat Prof. Dr. von Harnad zu seinem 76. Geburtstag den Adlerschild des Reichspräsidenten verliehen und ihm ein Schreiben zugesandt, in dem er seine Glückwünsche und den besonderen Dank des Reiches für die Arbeit Prof. von Harnads in der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft und ihrer Forschungsinstitute ausspricht.

Der Adlerschild ist eine bronzene Adlerplakette, die auf einem Bronzefoß steht und auf der Rückseite folgende Widmungsinchrift trägt: Adolf von Harnad, dem Träger deutscher Bildung. Der Reichspräsident zum 7. Mai 1926.

Dresdner Brief.

Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus! Dieses oft gesungene Liedchen scheint mir nicht mehr recht zeitgemäß. Alles hat sich geändert und in diesem Jahre schlagen die Bäume schon im April aus, aber der Flieder blüht und der Spargel schießt, und die Meisen schlagen aus! Die Meiserhöhung verdrängt den Winter den Mai, aber den Hauswirten vergoldet sie den Sommermond. Des einen Glück ist das andere Unglück, darum warten wir wohl auch vergebens auf den Sommer, auch eine Sache, welche die Dichter nur zu Papier bringen können.

Doch wir wollen uns trösten! Die Natur alles ausgleicht, so geht auch in den weltlichen Dingen. Am 2. Mai sind die Milchpreise herabgesetzt. Das ist eine Wohne für die Käsewäcker, was man vom Abgeber nicht behaupten kann. Gleich aber ist der Stadtrat wieder auf dem Plan, die Gaspreise erhöhend! Da heißt es nun viel Milch trinken, die Verbildigung ausbitten, um damit die Verteuerung wieder weit zu machen, auszugleichen. Aber der Mai ist gültiger, als man ihm nach den Erfahrungen zutrauen möchte. Die großen Ausgaben der Zeitung fallen weg! Das haben die Behörden sofort erkannt, und damit der Siegel der Schwäne nicht zu lang wächst, die Verteuerungen in den Mai verlegt.

Aber man muß sich im Mai noch manches gefallen lassen! Die Frühlingssboten der Zimmer haben sich wieder eingefunden und ob man nun will oder nicht, man muß sie wie liebe Hauskinder dulden. Man muß sich gefallen lassen, daß sie dem Schlafes, der eben, nach einem anien Mittagessen, ein wenig eingenickt ist, auf der Nase herumtrampeln. Eben jetzt balanciert mir ein niedliches Häutchen, eine dickköpfige Biene über meinen Schreibbogen hinweg. Sie ist noch ganz wacklig auf ihren sechs Beinen und sie läuft jetzt und planlos umher, wie in einem böhmischen Dorfe. Eigentlich möchte ich sie totschlagen, aber mich dauert ihre Jugend; man ist eben Mensch, wenn man auch von vornherein weiß, daß Unbunt der Welt Lohn ist.

Der Mai bringt aber immer ausgleichend neben den Entschörungen die Erleichterungen. Der schwere Nächst wird eingepfeffert und die Butterblume und Kreislage, wie man die männlichen Strohkopfbedeckungen bezeichnet, kommen an

vielfach der Wunsch laut geworden, daß ihnen die Möglichkeit gegeben werden solle, solche Schecks auch mit längerer Laufzeit an die Reichsbank unter Veranschlagung zur Einziehung zu begeben. Um diesem Wunsch entgegenzukommen und um gleichzeitig auch eine Möglichkeit für die Verwertung von Auslandsschweine und -schecks zu schaffen, die von der Reichsbank nicht angekauft werden, hat die Reichsbank erlöschende Bestimmungen für die Veranschlagung von Auslandsschweine erlassen. Danach werden auf zum Inkasso eingereichte Devisen Schecks bis zu 75 Prozent des Kurswertes gegeben, auch wenn die betreffenden Schecks eine längere Laufzeit (bis zu drei Monaten) haben. Einzelheiten über die Reueinrichtung sind bei den Reichsbankstellen zu erfahren.

Am 6. Mai war die Haltung des Effektenmarktes am Donnerstag im ganzen ziemlich still. Nur gegen Schluß der Börse trat eine kleine Beschäftigung ein. Am Rentenmarkt schloß die fünfprozentige Reichsanleihe mit 0,250 Prozent und die Schatzgeldanleihe mit 0,4 Prozent. Eisenbahnaktien und Schiffahrtaktien waren stark vernachlässigt und um 1 bis 2 Prozent gedrückt. Am Bankaktienmarkt war so gut wie gar kein Geschäft. Am Rentenaktienmarkt erlitten die Aktien der Rombacher Glütte einen Rückgang von etwa 0,4 Prozent. Rheinische Drahtwerke verloren 1 1/2 Prozent und Niedel 1 Prozent. Sonst betrug die Abfälle durchschnittlich etwa 1/2 Prozent. Nur Mannesmann konnte 1 1/2 Prozent gewinnen. Kalkwerke gingen stark zurück, so Deutsche Rail um 1/2 Prozent. Hartwerte und Chemische Werte erlitten durchweg Rückgänge, darunter T. Goldschmidt 0,4 Prozent. Elektrizitätswerte hatten dagegen reges Geschäft. Ruhmeyer, Licht und Kraft, elektrische Lieferungen und Beiten waren bis 2 Prozent gehoben, Siemens 1 1/2 Prozent und Bergmann 1 1/2 Prozent. Von den Aktien der Maschinen- und Motorenfabriken blühten u. a. Adler 2 1/2 Prozent ein. Ludwig Löwe und Rheinisch 1 1/2 Prozent, Karlsruher Maschinen 1 1/2 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 4 1/2 bis 6 1/2 Prozent. Für Monatsgeld 5 1/2 bis 6 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert. Am Devisenmarkt hat der französische und belgische Franc wieder einen starken Rückgang erfahren.

30 Jahre Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“. Am 6. Mai feierte die Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“ 30 Jahre. Das Unternehmen ist als älteste deutsche Aktiengesellschaft der Fischereibranche das unauflösliche am umfassendsten ausgebauten Fischereiernternehmen des ganzen Kontinents. Es verfügt über eine Flotte mit 23 Schiffen, Klüverei, Marinierkantine, Eiswerk, Kältefabrik, Fischerei, und Tranchlage, Rehwert, Reparaturkantine usw. Seine Fischlände gelten im Binnenland als vorbildlich.

Marktblätter.

Dresdner Schlachtmarkt vom 6. Mai. Nutztier: 1. Rinder: 1 Ochs, 1 Bulle, 2 Kühe; 2. 901 Kälber; 3. 122 Schafe; 4. 644 Schweine, zusammen 1671 Tiere. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebend- (im Durchschnitt) für Schlachtgewicht. Rinder: Geschäft belanglos, daher ist eine amtliche Preisnotierung nicht erfolgt. Kälber: 1. beste Mast- und Saukälber 69 bis 73 (115), 2. mittlere Mast- und Saukälber 62 bis 66 (107), 3. geringe Kälber 50 bis 56 (96), 4. geringste Kälber 40 bis 45 (83 bis 90). Schafe: 1. mittlere Mastlämmer und ältere Mastlämmer 46 bis 52 (104), 2. gut genährte Schafe 40 bis 44 (93). Schweine: 1. Ferkelschweine über 300 Pfund 76 bis 77 (98), 2. vollfleischige Schweine von 240 bis 300 Pfund 74 bis 75 (95), von 200 bis 240 Pfund 72 bis 73 (93), von 160 bis 200 Pfund 72 bis 73 (93), 3. Sauen 60 bis 65 (88). Umsatzpreise über Notiz. Marktverlauf: Kälber und Schweine mittel, Schafe langsam.

Amlich festgesetzte Preise an der Produktendörrie zu Berlin am 6. Mai. Getreide und Mehlarten pro 100 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 292 — 295, pomm. —. Roggen, märkischer 178 — 179, westfälischer —, pomm. —. Gerste, Futtergerste 172 — 188. Sommergerste 193 — 207, Wintergerste 172 — 188. Hafer, märkischer 191 — 201, pomm. —, westpreuss. —. Mais, loco Berlin —, Maggon frei Hamburg —. Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 86,75 — 89,50. Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 25,00 — 26,50. Weizenmehl, frei Berlin 11,00 — 11,20. Weizenmehl, frei Berlin 11,75 — 12,00. Weizen —, Weizen —, Viktorien-Weizen 29,00 bis 39,00, kleine Speise-Weizen 28,00 — 28,00. Futtergerste 22,00 — 26,00. Weizen 22,00 — 25,00. Weizen 22,00 bis 24,00. Weizen 23,00 — 30,00. Lupinen, blaue 11,75 — 12,75, gelbe 14,00 — 15,00. Erbsen alle 24,00 — 28,00, neue 26,00 — 40,00. Kaffeebohnen 18,75 — 14,00. Weizen 18,00 — 15,50. Weizen 18,00 — 10,20. Soja-Bohnen 18,75 — 19,25. Weizenmehl 80/70 —. Weizenmehl 15,40 — 15,90.

Die Frühlingluft. Jetzt erht spürt und erkennt man den Segen des Strohpfluges, wenn man ihn mit der winterlichen Dunkelheit verwechselt. Wie neugeboren sieht man sich, wie im Paradies!

Das Dresdner Paradies, die Gartenbau-Jahresfeier, ist eröffnet und es könnte da schon recht schön und herrlich sein, wenn der Blumenkrieger sich nicht vorbehalten hätte, im Juni erst in voller Pracht sich zu zeigen. Dem steht selbst der Staat mit allen seinen Rechten und Wuchsmitteln machtlos vis a vis. Ich möchte Blume sein! Ein nettes Blümdel!

Mag der Mai sein, wie er will, die große Frage des Tages ist: „Wie wird der Sommer werden?“ Alle wollen es wissen und wenn der Mai noch so schön ist und alle Sorgen vergessen macht. Glaubst man an den hundertjährigen Kalender und forscht einmal nach dem Sommer von 1826, so kann man auftrieden sein und schmunzeln, denn dann würde sein warm und viel schön, denn der Sommer des vorigen Jahrhunderts war geradezu blumig! Doch in die Freude hinein kommen die Querulanten u. Niesepeter, die mit unangenehmer Sachlichkeit an die Sonnenstunden erinnern, die uns gerade im Sommer die warmen Strahlen gleich händelweise entziehen. Da heißt es sich nicht unterkriegen lassen! Die Sommerpläne werden gemacht, denn wir wissen nichts! Wir wissen nur, was die Erfahrung uns lehrt: Es kommt ja doch anders! Abwarten! Bleiben wir bei der Sache! Der Mai ist gekommen ...

Deutscher Muttertag

„Mutter!“

Die dich getragen unterm Herzen,
Die dich geboren unterm Schmerz,
Die dich von ihrem Herzblut identisch,
Die deiner Jugend Schritte lenkte,
Die bitter um das Kind oft weinte,
Die immer nur dein Bestes meinte,
Die dich zum Lebenstempel führte,
Die bald in Angst, in Stolz halb merkte,
Daß aus dem Kind ein Mann geworden,
Die dich ins grimmige Männermorden
Der Heimat wüsten ziehen ließ,
Ob auch ein Schwert ins Herz ihr stieß,
Die ist's — daß du es nie vergißt —
In der dir Gott am nächsten ist!

(Gero Oblichlanger.)